



Bote der Urschweiz
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
www.bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'732
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 3
Fläche: 46'047 mm²

900 Hummeli auf Bestellung



Reto Betschart neben einer der Boxen, in denen die Hummelvölker hausen.

Bilder Sandrine Hedinger

SEEWEN Hummeln aus Styroboxen, geliefert aus Belgien, bestäuben die Bio-Äpfelanlage Bogigenhof. «Es ist uns nicht leichtgefallen. Aber wir haben unsere Gründe», erklärt Reto Betschart.

SANDRINE HEDINGER

Rund 900 Hummeli fliegen in der Bio-Äpfelanlage Bogigenhof und bestäuben fleissig die Blüten. Warum Be-

wirtschaftlicher Reto Betschart die Zahl weiss? Die Hummeln wurden von Belgien in Styroboxen geliefert. «Am ersten Tag wollten sie noch gar nichts wissen vom Ausfliegen», schmunzelt er. Mittlerweile gehen sie eifrig ihrer Bestimmung nach, «und summen von Blüte zu Blüte».

900 Hummeln verteilen sich auf einer Hektare derart gut, dass sie beinahe gesucht werden müssen. Der Entscheid für Hummeln aus der Box fiel Betschart allerdings nicht leicht. «Doch in den letzten Jahren waren viele Obstbäume in der Umgebung von dem Feuerbrand-

bakterium befallen und mussten dadurch gerodet werden. Unsere zum guten Glück noch nicht», berichtet er. Das Feuerbrandbakterium wird hauptsächlich von Bienen übertragen, weshalb Betschart seine Anlage präventiv mit einem Hagelnetz abgeschlossen hat – ringsum. Somit wird Bienen der Eingang verunmöglicht. «Der Entscheid für Hummeln fiel auch deshalb, weil sich Bienen unter dem Hagelnetz sehr schlecht orientieren können. Viel zu viele würden verenden. Bei Hummeln stellt das Hagelnetz nämlich kein Prob-



Bote der Urschweiz
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
www.bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'732
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 3
Fläche: 46'047 mm²

lem dar.»

Wildbienen zum Mieten

Heuer ist die dritte Saison, in der Betschart Hummeln bestellt hat. Diese gehören zur einheimischen Art der Erdhummeln. Weil die «Zuchthummeli» aber etwas verwöhnt sind, können sie nur eine Saison eingesetzt werden. Da Betschart die Anlage aber mit drei Kollegen erstellt hat, gibt es für die Hummeln noch eine zweite Aufgabe: «Sobald es hier auf der Apfelanlage keine Blüten mehr gibt, nimmt einer meiner Kollegen die Hummel-Völker mit nach Arth in seinen Bio-Gemüsebetrieb.» Einem Volk gehören rund 150 Hummeln an. «Doch irgendwann sind sie auch dort ausgeflogen.»

Dieses Jahr habe zum ersten Mal die Möglichkeit bestanden, Wildbienen zu mieten. «Von einem Anbieter aus Zürich, der Wildbienen bis zum Herbst vermietet, sie dann wieder mitnimmt und entsprechend pflegt», erzählt Betschart. «Das wäre uns sicher noch sympathischer als die Lösung mit den Hummeln.» Momentan habe man mit dieser Methode allerdings noch wenig Erfahrung, und das Ausfallen einer ganzen Ernte könne er auch nicht riskieren. Auch wenn es Betschart schwerfällt, der Natur diesbezüglich etwas nachzuhelfen: «Die Hummeli machen ihre Arbeit sehr gut, und es hat sich wirklich bewährt.»



Hummeln können sich unter Hagelnetzen besser orientieren als Bienen.